PROJEKTWETTBEWERB KULTURERBE FÜR ALLE LISTE DER UNTERSTÜTZTEN VORHABEN

APPRENDISTI CICERONI (FAI SWISS)
Unterstützungsbeitrag: 48‘500 CHF

Das Projekt soll junge Menschen in der Schul- oder Berufsausbildung dafür sensibilisieren, dass Kulturgüter demokratisch allen gehören, und sie zu Botschafterinnen und Botschaftern des erhaltenswerten Kulturerbes machen. Die Studierenden treten dank der Anleitung von Vermittlerinnen und Vermittlern, welche die Lehrpersonen begleiten, in Kontakt mit Kunst und Natur in ihrer Umgebung, suchen ihren Vorlieben entsprechend ein Element aus, das sie untersuchen und ihren Mitstudierenden oder auch Eltern und anderen Erwachsenen zeigen. Die verschiedenen Materialien werden in einem kleinen Führer gesammelt, der von Jugendlichen gemacht wird und für ein junges Publikum bestimmt ist.

Bild: FAI Swiss

Ziele des FAI SWISS, einer dem FAI zugeordneten Non-Profit-Organisation nach Schweizer Recht, sind Vermittlung und Erhaltung der Kulturgüter sowie Bildung über das kunsthistorische und landschaftliche Erbe und die italienische Kultur im Kanton Tessin.

ART-EN-VUE (REGIONALPARK CHASSERAL)
Unterstützungsbeitrag: 100‘000 CHF

© Monika Flückiger

Das Projekt wird im Rahmen des Festivals Art-en-Vue in La Vue-des-Alpes umgesetzt. Dieses wurde 2018 durch die Gemeinde Val-de-Ruz und den Regionalpark Chasseral mit der Fotoausstellung im Freien Des murs et des hommes ins Leben gerufen. Die Unterstützung durch Kulturerbe für alle ermöglicht eine zweite Ausgabe, die drei Teile umfassen wird: Die Ausstellung Dialogue avec le paysage zur Veränderung der Landschaft und ihrer künstlerischen Verarbeitung, ein Kulturvermittlungsprogramm sowie die Inszenierung eines existierenden Stücks, dessen Handlung am Ort des Festivals spielt. Diese drei Projekte laden dazu ein, das lokale Landschaftserbe mit seinen Trockenmauern, den Ställen inmitten von bewaldeten Weiden und den als Boviducs bezeichneten Hohlwegen zu entdecken.

Der regionale Naturpark Chasseral hat zum Ziel, sein Erbe zu erhalten und zu vermitteln, und so zur nachhaltigen Entwicklung der Region beizutragen. Er umfasst 21 Gemeinden (18 im Kanton Bern und 3 im Kanton Neuenburg) und ist seit 2012 vom Bund anerkannt.

BÄDERKULTUR BADEN (BÄDERVEREIN BADEN)
Unterstützungsbeitrag: 200‘000 CHF

Das Projekt hat zum Ziel, das in der Erinnerung der Bevölkerung einst glanzvolle und mittlerweile verschüttete Erbe und die Praxis des alltäglichen Gebrauchs der Bäder wieder ins öffentliche Bewusstsein zurückzuholen. Kern des Konzeptes ist die Entwicklung einer dynamischen, zeitgemässen, interdisziplinären und integrativen Vermittlungsarbeit zur Kulturgeschichte und zum Kulturerbe der Bäder in Baden. Die aus dem Projekt hervorgehenden Installationen, Produktionen und Erkenntnisse beeinflussen sich gegenseitig und tragen dazu bei, dass sich die Bäderkultur laufend weiterentwickelt und neue Projekte nicht nur durch die bestehenden Elemente, sondern insbesondere auch durch die gegenwärtigen Erkenntnisse befruchtet werden.

Bild: Bäderverein Baden

Der Bäderverein Baden wurde im Hinblick auf die Revitalisierung der Bäder im Dezember 2017 gegründet mit dem Zweck, das einzigartige kulturelle Erbe der Thermen von Baden zugänglich zu machen und die Identifikation der breiten Bevölkerung mit den Bädern zu stärken.

LA CANNUCCIA CHE RACCONTA LA STORIA DELLA PAGLIA D'ONSERNONE (PAGLIARTE ONSERNONE)

Unterstützungsbeitrag: 14'500 CHF

Bild: Pagliarte Onsernone

Die lokale Herstellung von Strohhalmen ist die moderne Weiterführung der traditionellen Verarbeitung von Stroh im Onsernonetal. Trinkhalme aus Plastik sind eine grosse Belastung für unsere Umwelt. Deshalb beginnen viele internationale Unternehmen mit der Produktion von biologisch abbaubaren Trinkhalmen. In diesem Zusammenhang wollen wir den Trinkhalm aus Roggenstroh wieder bekannter machen, da der Roggen mit seinen Ähren und Stängeln im Onsernonetal während Jahrhunderten zur berühmten Strohverarbeitung diente. Eine innovative Vermittlung zur Bekanntmachung des Themas trägt dazu bei, interessierte Personen anzusprechen und neugierig zu machen, und leistet einen Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit.

Das Projekt wurde durch Pagliarte in Zusammenarbeit mit der Associazione farina bóna d'Onsernone und einem interdisziplinären Team umgesetzt.

DESIGN PROMENADE (HOCHPARTERRE)

Unterstützungsbeitrag: 60'000 CHF

Bild: Hochparterre

Design Promenade verknüpft zwei Medien: Die Tour und das Archiv. Die Touren vermitteln Design im öffentlichen Raum und was das mit unserem kulturellen Erbe zu tun hat. Sie leben vom dramaturgisch durchdachten Storytelling und führen durch Städte und Agglomerationen, durch Parks und zu Hotspots des Tourismus. Dabei skizzieren, fotografieren, erzählen und erinnern sich die Gäste. Die Touren basieren auf sorgfältiger Recherche vor Ort, in Stadtarchiven und Designsammlungen. Zusammen mit den Erinnerungen der Gäste werden sie auf dem ebenfalls interaktiven Online-Portal verfügbar gemacht. Dieses bildet das Rückgrat des gesamten Projekts: Es hilft, neue Führungen zu erfinden, ordnet und bewahrt das gesammelte Wissen und macht es Fachleuten verfügbar.

Konzipiert wird Design Promenade von Hochparterre – Zeitschrift für Architektur, Planung und Design in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Designgeschichte. Weitere Kollaborationspartner werden gesucht.

ERLEB-AR (BERNER FACHHOCHSCHULE, INSTITUT HUMAN CENTERED ENGINEERING)

Unterstützungsbeitrag: 238'000 CHF

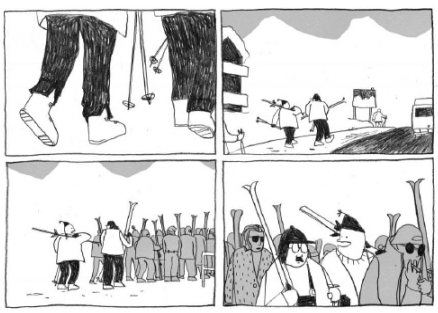
Das Projekt will nicht mehr existierendes Kulturerbe mit Augmented Reality erlebbar machen. Dafür wird eine App für Mobilgeräte entwickelt, mit welcher nicht mehr sichtbare Gebäude perspektivisch präzise ins Videobild eingeblendet werden können. Kulturerbe kann so in seinem ursprünglichen Ausmass und seiner ursprünglichen Umgebung wieder sichtbar und erlebbar gemacht werden. In einer Machbarkeitsstudie wurde ein Prototyp für den Berner Christoffelturm entwickelt. Nun soll dieses Verfahren für 4 Standorte in der Schweiz weiterentwickelt werden. Zusammen mit dem Institut für archäologische Wissenschaften der Uni Bern werden geeignete Orte für die Anwendung ausgewählt.

Das *Computer Perception und Virtual Reality Lab* (cpvrLab) ist eine Gruppe des Instituts *Human Centered Engineering* der Berner Fachhochschule. Die Gruppe konzentriert seine Forschung & Entwicklung auf die Bildanalyse sowie auf die 3D-Visualisierung.

Der nicht mehr existierende Christoffelturm auf dem heutigen Berner Bahnhofsplatz in einem Konzeptvideo

FLANIEREN (STRAPAZIN - DAS COMIC MAGAZIN)

Unterstützungsbeitrag: 25'000 CHF



© Samuel Schuhmacher (Beispielbild)

In der Schweiz lebende Comic-Zeichnerinnen und –Zeichner flanieren durch ihre Stadt, ihr Dorf, und machen sich dabei Gedanken über die Veränderungen, seien sie architektonischer, sozialer, ökonomischer oder ökologischer Art. Wie war es damals? Wie ist es heute? Wie wird es morgen sein? Wie trage ich zur Veränderung bei? Wie hat mich die sich verändernde Umgebung beeinflusst? Die Arbeiten werden im März 2019 im Comic-Magazin Strapazin veröffentlicht. Zusätzlich geplant sind Spaziergänge zusammen mit den im Heft publizierten Comicschaffenden, zu den Orten, an denen die Zeichnungen entstanden sind.

Strapazin, 1984 gegründet, ist mittlerweile das wichtigste deutschsprachige Forum der internationalen Independent-Comicszene und publiziert viermal jährlich Ausgaben zu diversen Themen (www.strapazin.ch).

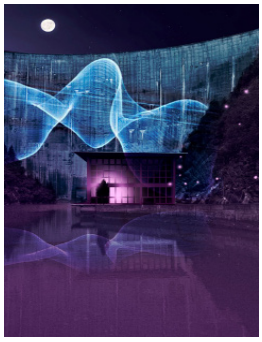
FREIWILLIGENARBEIT AUF DENKMALBAUSTELLEN (STIFTUNG BAUSTELLE DENKMAL)
Unterstützungsbeitrag: 90‘000 CHF

Die Stiftung Baustelle Denkmal (SBD) hat sich zum Ziel gesetzt, Arbeitseinsätze auf Denkmal-Baustellen für Freiwillige jeden Alters und Geschlechts zu ermöglichen. Ein Quervergleich mit dem um-liegenden Ausland lässt auf ein ungenutztes Potenzial in der Schweiz schliessen. Die Renovation geschützter Bauten scheitert nicht selten an hohen Kosten der Investitionen und mangelnden Ertragsmöglichkeiten. Die SBD will deshalb vernachlässigte Schutzobjekte in ihre Obhut nehmen und so in Stand zu setzen, dass sie einer gesicherten Zukunft entgegenblicken können. Eine zunehmende Anzahl Personen möchte Kraft und Zeit in einer sinnstiftenden Weise einsetzen. Ihnen bietet die SBD eine befriedigende Arbeit, besondere Erlebnisse und die Möglichkeit, handwerkliche Fähigkeiten zu verbessern.

Die Stiftung Baustelle Denkmal organisiert Arbeitseinsätze für Freiwillige und Zivis zur Erhaltung von Baudenkmälern. Die gemeinnützige Stiftung wurde 2015 gegründet, ist schweizweit tätig und steht unter der Aufsicht des Bundes.

Feldscheune Niederböchlen (18. Jh.), Eptingen BL

INDUSTRIEKULTUR SPOT. VERMITTLUNGSPLATTFORM FÜR KULTURPROJEKTE IN INDUSTRIEKULTURBAUTEN (T_RAUMFAHRT & INDUSTRIEKULTUR SCHWEIZ)
Unterstützungsbeitrag: 40‘000 CHF



Unter dem Namen «Industriekultur Spot» entsteht ein neues Label, das industrielle Produktionsstätten in der Schweiz und Kulturschaffende zusammenbringen will. Ziel ist es, ortsspezifische Inszenierungen in Industriebauten wie z.B. Kraftwerkanlagen, Spinnereien oder Papierfabriken unter Einbezug von historischem Recherchematerial und mit Partizipation der lokalen Bevölkerung zu fördern. Die Website von Industriekultur Schweiz übernimmt die Funktion einer Vermittlungsplattform, indem sie eine Wegleitung für Interessierte bereitstellt. In einer zweiten Phase lanciert «Industriekultur Spot» in Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden eigene Projekte und verhilft lokalen Initiativen zur Realisation.

Das Projekt wird in Kooperation der Vereine SGTI (Industriekultur Schweiz) und T_Raumfahrt – Szenografische Projekte realisiert.

Fotomontage, basierend auf einem foto vom Kraftwerk Zervreila Vals (2015, Jacqueline Gervasi)

THE JOURNEY OF EUROPE. ERINNERUNGSKULTUR IM DIGITALEN ZEITALTER (INLUSIO INTERACTIVE)
Unterstützungsbeitrag: 170‘000 CHF

«The Journey of Europe» macht den geistigen Ursprung und das Kulturerbe Europas in einem Game erfahrbar und stellt aktuelle Herausforderungen vergangenen gegenüber. Recherchierte Biographien werden in einer einzigen Storyline vereint. Das Spiel erzählt von den Schwierigkeiten, welche zwei Mädchen auf ihrer Flucht überstehen müssen: eines kurz vor Ende des 2. Weltkriegs quer durch Europa bis an die südlichen Grenzen des Kontinents und das andere in der Gegenwart in entgegengesetzter Richtung. Inlusio Interactive kooperiert für das Projekt mit dem Institut für Geschichtsdidaktik & Erinnerungskulturen der Pädagogischen Hochschule Luzern und wird neben dem Bundesamt für Kultur von Pro Helvetia und dem FilmFernsehFonds Bayern unterstützt.

Inlusio Interactive konzipiert und produziert interaktive Geschichten für den internationalen Markt. Gegründet von Robin Burgauer und Robbert van Rooden vereint das Studio Expertisen aus der Film-, Digital- und Gameindustrie.

Bild: Inslusio Interactive

LIEUX DE MÉMOIRE DE CHAIR ET DE SANG (UNIVERSITÄT LAUSANNE, INSTITUT DES HUMANITÉS EN MÉDECINE (IHM))
Unterstützungsbeitrag: 213‘000 CHF

Schlachthof Malley, Betäubungsraum (2005, Christine Nill)

Lieux de mémoire de chair et de sang befasst sich mit der Identität des Quartiers Malley seit der dortigen Einrichtung des Schlachthofs der Stadt Lausanne (1945 bis 2002). Das Projekt untersucht diesen Stadtraum und schafft eine Verbindung zwischen den Gemeinden Renens, Prilly und Lausanne, die sich das bauliche und gesellschaftliche Gedächtnis des Schlachthofs von Malley teilen. Über eine geolokalisierte App wird ein Rundgang angeboten, der dazu einlädt, das Leben des ehemaligen Schlachthofs zu entdecken und zu verstehen, wie sich der Umgang mit tierischem Fleisch und Blut auf die Identität der Menschen auswirken kann. Die Veröffentlichung der App wird durch ein vielfältiges Programm von Aktivitäten begleitet.

Verantwortlich für das Projekt ist Salvatore Bevilacqua, Doktor der Sozialwissenschaften und Anthropologe mit Schwerpunkt Ernährung und immaterielles Kulturerbe sowie assoziierter Forscher am Institut des humanités en médecine (IHM).

MEDIALE INSZENIERUNG VON KULTURERBE – ERLEBEN ZWISCHEN DIGITAL UND ANALOG (HOCHSCHULE LUZERN – DESIGN & KUNST)
Unterstützungsbeitrag: 164‘000 CHF

Die Bedeutung unseres kulturellen Erbes bleibt oft verborgen. Dieses Projekt erforscht, wie Kulturerbe interaktiv gestaltet und erzählerisch über mobile Technologien einem breiteren Publikum nähergebracht werden kann. Dieses erlebnisorientierte «Eintauchen» in eine Geschichte wird beispielhaft für ausgesuchte Denkmäler, lebendige Traditionen und Kulturgüter der Zentralschweiz umgesetzt und soll schliesslich auf kulturelles Erbe in der Gesamtschweiz übertragbar sein. Gleichzeitig entsteht eine Online-Datenbank, worauf die audiovisuellen Inhalte und das Wissen zum Kulturerbe zentral gesammelt und der Öffentlichkeit und Kulturinstitutionen zur Verfügung gestellt werden.

Die Forschungsgruppe Visual Narrative der Hochschule Luzern – Design & Kunst ist für die Projektumsetzung verantwortlich. Sie befasst sich seit Jahren theoretisch und praktisch mit dem Erzählen, Inszenieren und Vermitteln in unterschiedlichen Medien.

Bildcollage mit Fotos © Samuel Frei & Robert Müller

MEIN DING, KULTURERBE VON MORGEN IM MUSEUM (MUSEUM SCHLOSS BURGDORF)
Unterstützungsbeitrag: 60‘000 CHF

Museum Schloss Burgdorf

Mitte 2020 wird das Museum Schloss Burgdorf nach drei Jahren Umbau wieder öffnen. Mit dem Projekt MEIN DING kann sich die Bevölkerung von Burgdorf im Rahmen der Neukonzeption aktiv beteiligen. Die Öffentlichkeit wird wie bereits bei der Museumsgründung 1886 aufgefordert, bei der Sammlung von Kulturgut für die Ausstellungen mitzuhelfen. Das Projekt will modellhaft mit der Bevölkerung in Austausch treten und diese in die Frage einbeziehen, was Kulturerbe heute und morgen bedeutet. In einem Ausstellungsteil des neuen Museums werden die so gesammelten Objekte ab 2020 allen zugänglich gemacht. Die Beteiligten können «ihr Ding» im Museum entdecken und die Besuchenden einen neuen Blick auf das Kulturerbe der Region gewinnen.

Auf Schloss Burgdorf eröffnet 2020 ein einzigartiges Miteinander von Museum, Jugendherberge und Restaurant. Hier kann Geschichte neu entdeckt und mit Essen und Übernachten erlebt werden. Dabei werden neue Wege der Vermittlung partizipativ entwickelt.

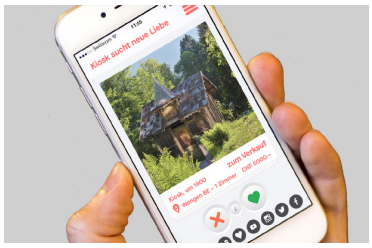
NATIONALE STELLE FÜR BAUKULTUR UND STÄDTEBAU (BUND SCHWEIZER ARCHITEKTEN *BERN SOLOTHURN FREIBURG OBERWALLIS*)
Unterstützungsbeitrag: 200‘000 CHF

Die Bilanz der aktuellen, quantitativ beispiellosen Bauproduktion in der Schweiz ist insgesamt erschreckend; bauliche Zusammenhänge und öffentlicher Raum werden kaum berücksichtigt. Dieser gebauten Umwelt setzen wir uns tagtäglich aus. Eine nationale Stelle für Baukultur & Städtebau soll die Fachwelt des Bauens in den gesellschaftspolitischen Diskurs einbinden, um zugunsten der Qualität des Gebauten zu wirken. Auch Möglichkeiten der Siedlungsreparatur gilt es aufzudecken, um die innere Verdichtung nicht als bloss quantitativen Prozess zu sehen. Architektur soll im Windkanal der wirtschaftlichen Abhängigkeiten und vermeintlichen Sachzwänge Gehör finden, Baukultur und Städtebau als nationales Thema der Zukunft anerkannt werden.

Der Bund Schweizer Architekten BSA ist eine Vereinigung von über 900 Architekten, die für qualitätvolles Bauen einsteht. Das Projekt wird von der Gruppe *Bern Solothurn Freiburg Oberwallis* eingereicht.

Länggassstrasse in Bern, Rolf Siegenthaler

NEUE LIEBE FÜR WERTVOLLE HÄUSER – VERMITTLUNGSPLATTFORM FÜR DAS BAULICHE KULTURERBE (SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ)
Unterstützungsbeitrag: 220‘000 CHF



Visualisierung Mobileansicht Vermittlungsplattform

Unzählige erhaltenswerte Häuser stehen heute leer und zerfallen, weil sie an einer unglücklichen Beziehung mit ihren Eigentümern leiden. Gleichzeitig finden viele Liebhaberinnen historischer Gebäude kein passendes Angebot, weil der Markt zu wenig transparent ist und auf den gängigen Immobilienplattformen Massenware dominiert. Eine neue webbasierte Vermittlungsplattform des Schweizer Heimatschutzes will die Nische im Immobilienmarkt besetzen. Die nicht profitorientierte Plattform bringt Angebote und Nachfragende zusammen und schafft so einen direkten wirtschaftlichen Nutzen, ermöglicht ein direktes privates Engagement für die Baukultur und fördert die Teilhabe am gebauten Kulturerbe.

Der Schweizer Heimatschutz ist die führende Schweizer Non-Profit-Organisation im Bereich Baukultur. Wir sind ein Verein mit 27000 Mitgliedern und Gönnern und bestehen seit 1905 als Dachorganisation von 25 kantonalen Sektionen.

PATRIMOINE EN TÊTE (VILLE EN TÊTE)
Unterstützungsbeitrag: 177‘000 CHF

Die moderne Architektur gehört zu unserer täglichen Umgebung und ist ein Kulturerbe von grosser Qualität, wird aber durch die Öffentlichkeit oft verkannt. Durch Besichtigungen, Versuche und Experimente will das Projekt pädagogische Hilfsmittel entwickeln, dank denen die Gebäude in Geschichte und Entwicklung der Stadt eingeordnet werden können. Sie sollen dazu beitragen, dass wir die historischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge ihrer Errichtung, die Bedürfnisse, denen sie entsprechen, sowie ihre Bauweisen verstehen. Form und Inhalt des pädagogischen Materials werden in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten sowie in einem experimentellen Vorgehen, das Kinder miteinbezieht, entwickelt.

Der Verein Ville en tête beabsichtigt, die Werkzeuge zur aktiven und informierten Teilhabe an öffentlichen Debatten zur gebauten Umwelt und zum Kulturerbe an alle zu vermitteln, so wie Lesen, Schreiben oder Zählen gelernt werden.

Kinderatelier während der Museumsnacht 2017, Ville en tête

PRAXISHANDBUCH TEILHABE AM KULTURERBE
(NATIONALE INFORMATIONSSTELLE FÜR DAS KULTURERBE)
Unterstützungsbeitrag: 200‘000 CHF

Bild: © ullmann.photography

Das Vorhaben greift partizipative Projekte aus allen Bereichen des kulturellen Erbes auf, dokumentiert und evaluiert sie. So entsteht ein Praxishandbuch mit Best-Practice-Projekten und einem Leitfaden, der Grundhaltungen, Methodik und Formate des partizipativen Arbeitens im Bereich Kulturerbe darstellt und konkrete Anleitungen und Tipps für die Entwicklung und Durchführung von Teilhabeprojekten rund ums Kulturerbe beinhaltet. Mit dem Praxishandbuch werden Grundlagen gelegt, um die Teilhabe der Bevölkerung an der Erhaltung und Pflege des kulturellen Erbes im Sinne der Faro-Konvention zu stärken.

Die NIKE setzt sich ein für eine starke Verankerung des Kulturerbes in Gesellschaft und Politik. Sie ist ein Verband mit 39 Mitgliederorganisationen aus allen Bereichen des Kulturerbes.

SALONS ARCHÉOLOGIQUES (ARCHAEOCONCEPT)
Unterstützungsbeitrag: 88‘600 CHF

Wie kann das Kulturerbe durch uns alle entdeckt und diskutiert werden? Ein einladendes Wohnzimmer, eine intime Umgebung, dampfender Tee oder Kaffee, rund fünfzehn Personen, die ihre Erinnerungen und Fragen zur Archäologie erzählen, eine gute Portion Neugierde, zwei Archäologinnen und eine Anthropologin: Das sind die Zutaten eines «Salon archéologique». Einmal pro Monat holen wir die Archäologie aus den traditionellen Institutionen heraus und laden Laien dazu ein, bei jemandem zuhause über archäologische Themen zu diskutieren. Solche Gespräche werden in der ganzen Schweiz organisiert, um eine Untersuchung der Laienbetrachtung durchzuführen, die schliesslich als Werk für die Verantwortlichen des Umgangs mit dem Kulturerbe veröffentlicht werden soll.

Bild: ArchaeoConcept

Die Archäologin Ellinor Dunning forscht zu den Abläufen der Patrimonialisierung und zu den Beziehungen zwischen Öffentlichkeit und Institutionen in diesem Kontext. Sie setzt sich für die demokratische Produktion des Wissens ein, die auch in den «Salons archéologiques» stattfindet.

SCHULDETEKTIVE - KINDER ERKUNDEN DIE LOKALE BAUKULTUR (PH SCHWYZ)
Unterstützungsbeitrag: 168‘600 CHF

Bild: Bildschule Zug

Das Projekt will die Wahrnehmung der Baukultur bei Kindern und Jugendlichen fördern. Es geht der Frage nach, wie die vorhandene Neugier an der gebauten Umwelt fachdidaktisch unterstützt und zur Wissensaneignung genützt werden kann. Ausgangspunkt für die Streifzüge ist die konkrete Lebenswelt der Kinder, d.h. die Gebäude, Siedlungen und Stadtteile ihrer direkten Umgebung. Die Erfahrungen der Streifzüge werden mit den Kindern in Bild- und Designprozessen weiterverarbeitet und in ein Unterrichtsdossier für die Fachbereiche des Technischen und Bildnerischen Gestaltens überführt. Die Kooperation der PHSZ mit der Bildschule K’ Werk Zug ermöglicht es, Fachwissen und Praxis zu kombinieren und ein kompetenzorientiertes Unterrichtsdossier zur Vermittlung von Baukultur zu entwickeln.

Die PHSZ in Goldau bildet rund 320 Lehrpersonen für die Kindergarten- und die Primarstufe aus, bietet Weiterbildungen und Beratungen an und forscht und entwickelt in bildungsnahen Themen. Die PHSZ führt das Projekt zusammen mit der Bildschule K’werk Zug durch, einem Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Design, Kunst und Architektur.